

„Von strahlender Helligkeit“

Kunstverein zeigt Arbeiten des Kunstmalers Eugen Seelos im Kurhaus „Alde Gott“

Rund 75 Exponate des Kunstmalers Eugen Seelos (1878 bis 1996) sind derzeit im Kurhaus „Alde Gott“ in Sasbachwalden ausgestellt. Damit verfolgt der 2004 gegründete Kunstverein Conrad Kaiser Sasbachwalden seine Vision, das Erbe der Künstler aus Sasbachwalden und Umgebung stammenden Künstler für die heutigen Generationen zu wahren und zugänglich zu machen.

Marco Müller vom Stadtgeschichtlichen Institut der Stadt Bühl hielt die Laudatio zur Eröffnung der Ausstellung am Samstagabend: „Eugen Seelos gehört der gleichen Künstlergeneration an wie Conrad Kayser“. Den Kunst-, Portrait- und Landschaftsmaler wurde am 11. Mai 1878 im Murgtal geboren. Von dort kam Eugen Seelos 1882 nach Neusatz. Hierher wurde sein Vater als Hauptlehrer an die Volksschule versetzt. Seelos studierte von 1904 bis 1907 an der Kunstgewerbeschule und an der Kunstakademie Karlsruhe bei den Professoren Hans Thoma und Wilhelm Trübner. Bis Januar 1940 wohnte der Künstler in Neusatz. Von dort siedelte er nach Bühlertal über, wo er viele Jahre seine Kunst ausübte. Die letzten Jahre verbrachte Eugen Seelos bei seiner Nichte in Achern, wo er am 27. Oktober 1964 verstarb. Im Familiengrab der Hoteliersfamilie Götz in Achern fand Eugen Seelos seine letzte Ruhestätte.

Allein 25 Exponate wurden der Ausstellung als Leihgabe aus dem ehemaligen Hotel Götz in Achern zur Verfügung gestellt. „Es war eine echte Aufgabe, so viele Bilder und Skizzen des Künstlers zu bekommen“, so der Vorsitzende Valentin Doll, als damaliger Bürgermeister von Sasbachwalden Initiator des Kunst-



AUGUST GÖTZ, Großneppe von Eugen Seelos, Markus Götz (Urgroßneppe), Rudolf Götz (Großneppe) und Brigitte Lorenz, geb. Götz (Großnichte) zwischen zwei Selbstportraits ihres Verwandten. Foto: red

vereins. In seiner Begrüßungsrede zeigte er sich erfreut über die Vielzahl der Exponate, die von mehreren Seiten zusammen getragen wurden. Ein weiterer Teil stammt aus dem Museum Geiserschmiede in Bühlertal und aus dem Stadtgeschichtlichen Institut Bühl.

Gezeigt werden vor allem Landschaftsmalereien. Hier ein Blick auf Baden-Baden, dort die alte Pfarrkirche in Bühlertal. Eine Bäuerin auf ihrer Holzbank vor dem typischen Schwarzwaldhof beim Gemüseschälen, eine malerisch aufgefangenes Dorfidyll oder der Blick auf den Murburg von Sasbachwalden. „Seelos“, so Marco Müller, „bediente sich dabei einem dunkeltonigen, altmeisterlichen Stil. Die später in Bühlertal entstandenen Landschaftsbilder sind von strahlender Helligkeit und großer

Leuchtkraft“. Der Wiedererkennungswert ist gegeben und lässt viele Besucher lange vor den einzelnen Bildern verweilen. Die Selbstportraits des Künstlers sind vor allem der Verwandtschaft vertraut, die zahlreich erschienen. Dabei erinnern sie sich an einen Menschen, der sich durch Bescheidenheit und Genügsamkeit auszeichnete und seine Bilder selten gegen Geld, eher gegen Naturalien, aus der Hand gab.

Die Vernissage wurde stilvoll durch ein Klarinettenquartett mit Ronja Doll, Laura Obrecht, Sabina Schwenk und Desiree Grundmann untermalt. red

i Service

Die Ausstellung ist bis zum 2. April jeweils Mittwoch, Samstag und Sonntag geöffnet.